

***Boarische Wikipedia:**

„Minga (amtli: München) Aussproch: [ˈmɪŋ(:)ə] is de Haptstod vo Bayern. In da Umgebung (20–30 km) hoasst ma s oft aa oafach de Stod. Minga is mid mehra wia 1,5 Milliona Eihwohna de gresste Stod vo Bayern und hinta Berlin und Hamburg de drittgresste Stod vo Deutschland. De Stod gheat zu de wichtigstn Wirtschafts-, Vakeas- und Kuituazentren vo Eiropa. (...) Minga is in da ganzen Woid aa zwengs da Wiesn und am Hofbraihaus bekannt.“

Rekordjahr 2018 mit 8,3 Millionen Gästen und 17,1 Millionen Übernachtungen

Anstieg der Übernachtungen um das 2,5-fache seit 2002

Grafik 1

Let's go to Minga*! – Anhaltender Tourismusboom in München

Entwicklung und Struktur des Münchner Tourismus- und Beherbergungsmarktes 2018

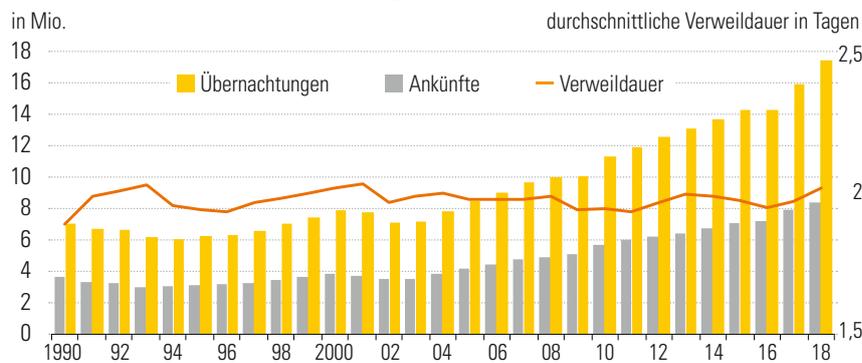
Text und Tabellen: **Sonja Theiss**, Grafiken: **Sonja Theiss, Sarah Lenk**

Das Interesse von Touristen aus aller Welt an der Bayerischen Landeshauptstadt lässt nicht nach. Im Gegenteil, der Tourismus in München boomt seit Jahren und verzeichnet immer neue Rekorde. Anlass genug, um einen genaueren Blick auf diese Entwicklung zu werfen und eine Reihe von Fragen rund um den Tourismus in München und seine Bedeutung innerhalb Bayerns zu beantworten.

Im Jahr 2018 erreichten die Tourismuszahlen erneut historische Höchststände. Wie die Ergebnisse der bundesweit durchgeführten Beherbergungsstatistik belegen, besuchten im Jahr 2018 rund 8,3 Millionen Gäste die bayerische Landeshauptstadt, das waren 6,5 % mehr als der bisherige Rekordwert von 2017. Mit insgesamt 17,1 Millionen Übernachtungen wurden so viele Gästeübernachtungen wie nie zuvor registriert (+ 9,3 % geg. Vorjahr). Amtlich erfasst werden dabei ausschließlich Gäste und deren Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben mit zehn und mehr Betten. Das Spektrum der betrachteten Betriebe ist breit und reicht von Hotels bis zu Campingplätzen, sofern diese mindestens zehn Gäste gleichzeitig beherbergen können. Kleinere Betriebe mit weniger als zehn Gästebetten sowie Übernachtungen in privaten Unterkünften werden nicht in die Statistik einbezogen.

Mit den Rekordzahlen von 2018 setzte sich der Trend steigender Besucherzahlen der letzten Jahre fort. Seit 2002 sind die Touristenzahlen um das 2,4-fache gewachsen, die Übernachtungszahlen haben sich um das Zweieinhalbfache erhöht. Allein im Zeitraum von 2008 bis 2018 wuchs die Zahl der Gästeankünfte um 71,1 %, die Zahl ihrer Übernachtungen stieg mit 73,9 % in ähnlichem Verhältnis an. Die im Großen und Ganzen proportional verlaufende Entwicklung von Gäste- und Übernachtungszahlen zeigt, dass die durchschnittliche Verweildauer der Gäste im Zeitablauf weitgehend konstant blieb. Wie Grafik 1 veranschaulicht, schwankte sie im Betrachtungszeitraum seit 1990 nur minimal um den Zeitraum von rund zwei Tagen. Zuletzt stieg die durchschnittliche Aufenthaltsdauer eines Gastes von 2,02 Tagen im Jahr 2017 auf 2,07 Tage im Jahr 2018 an.

Gästeankünfte und -übernachtungen¹⁾ in München von 1990 bis 2018



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik.

¹⁾ Ab 2006 einschl. Campingplätze. Seit Januar 2012 Beherbergungsbetriebe mit mind. zehn Betten, vorher Abschneidegrenze bei 9 Betten.

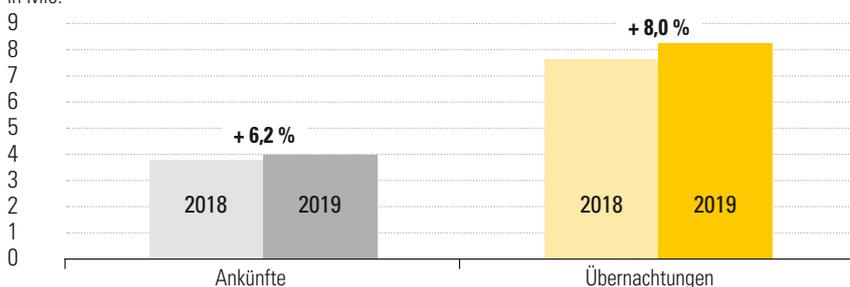
© Statistisches Amt München

Auch für das Jahr 2019 zeichnet sich ab, dass der Tourismusmagnet München nicht an Anziehungskraft verliert. Nach vorläufigen Ergebnissen der Monatserhebung im Tourismus besuchten im 1. Halbjahr 2019 rund 4,02 Millionen Gäste die Landeshauptstadt. Damit lag die Zahl der Gästeankünfte um 6,2 % über dem für den Vergleichszeitraum des Vorjahres verzeichneten Wert. Die Übernachtungen nahmen um 8,0 % zu auf 8,29 Millionen (siehe Grafik 2). Mit diesen Wachstumsraten ragt München deutlich über den für Bayern im Durchschnitt verzeichneten Zuwächsen bei Ankünften (+ 2,5 %) und Übernachtungen (+ 2,6 %) heraus. Der Wachstumstrend des Münchner Tourismus scheint demnach auch im Jahr 2019 ungebrochen.

Wachstumstrend setzt sich auch 2019 fort

Ankünfte und Übernachtungen im 1. Halbjahr 2018 und 2019

in Mio.



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik.

© Statistisches Amt München

Grafik 2

Welche Bedeutung hat der Münchner Tourismus für Bayern bzw. innerhalb Deutschlands?

Die Kombination „Bayern-München“ ist nicht nur bei sehr vielen Fußballfans beliebt, sondern steht auch als Reiseziel bei Deutschlandbesuchern hoch im Kurs. Bayern ist Tourismusland Nummer Eins in Deutschland. Mehr als 39,1 Millionen Gäste besuchten 2018 den Freistaat und tätigten dabei in den Unterkünften mit zehn und mehr Betten über 98,7 Millionen Übernachtungen. Damit war Bayern das Reiseziel von gut einem Fünftel (21,1 %) aller Deutschlandurlauber, 20,6 % aller für ganz Deutschland gemeldeten Übernachtungen entfielen auf den Freistaat. Mit diesen Tourismuszahlen liegt Bayern mit deutlichem Abstand vor allen anderen Bundesländern. Baden-Württemberg verzeichnete mit 54,9 Millionen die zweitmeisten Übernachtungen im Jahr 2018. Nordrhein-Westfalen lag mit 51,9 Millionen Übernachtungen auf dem dritten Platz, wies jedoch mit 23,7 Millionen eine etwas höhere Gästezahl auf als Baden-Württemberg (22,4 Millionen), siehe auch Grafik 3, Seite 8.

Nach Bayern kommen bundesweit die meisten Touristen

Diese bundesweite Spitzenstellung Bayerns ist insbesondere auch auf die hohe Attraktivität Münchens für in- und ausländische Gäste zurückzuführen. Rund ein Fünftel (21,1 %) des gesamt-bayerischen Gästeaufkommens geht auf das Tourismuskonto der Landeshauptstadt. Nachdem die Aufenthaltsdauer in Städten tendenziell kürzer ist als in ländlichen Gegenden, fällt der Anteil bei den Übernachtungen etwas geringer aus: 17,4 % aller in der Beherbergungsstatistik für Bayern erfassten Übernachtungen wurden in Münchner Beherbergungsbetrieben gebucht.

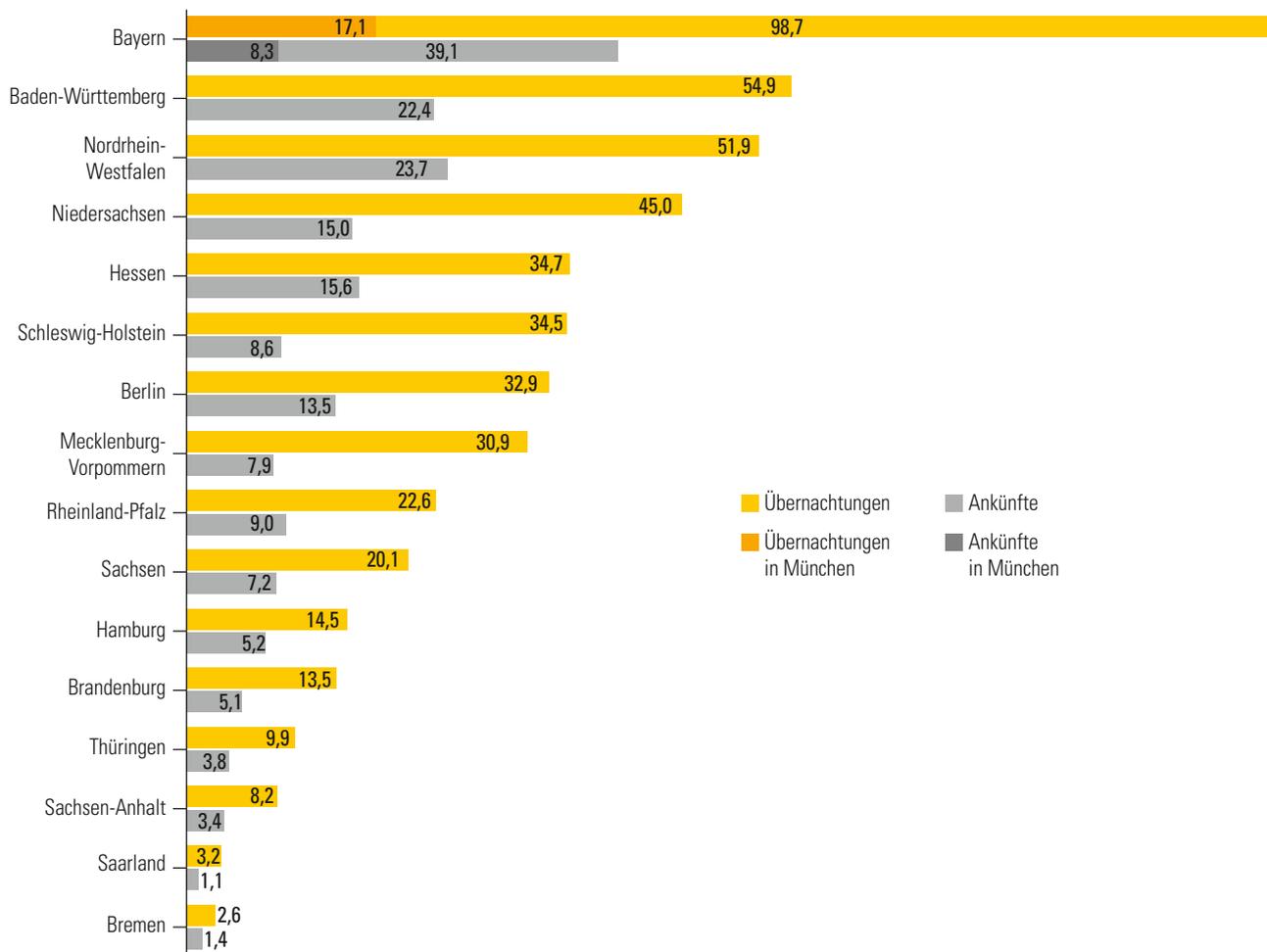
Jede fünfte Gästeankunft in Bayern entfiel auf die Stadt München

Auf ganz Deutschland bezogen, belief sich Münchens Beitrag am gesamten Gästeaufkommen von rund 185 Millionen Ankünften im Jahr 2018 auf 4,5 %. Von den insgesamt rund 478 Millionen in Deutschland getätigten Übernachtungen entfielen 3,6 % auf die bayerische Landeshauptstadt. Damit lag Münchens Anteil an den bundesweiten Gästeankünften und Übernachtungen zwar unter dem des Stadtstaates Berlin (7,3 % aller Gästeankünfte und 6,9 % der Übernachtungen), aber über dem des nach Einwohnerzahlen größeren Stadtstaates Hamburg (3,9 % aller Gäste und 3,0 % der Übernachtungen).

Ankünfte und Übernachtungen in Deutschland im Jahr 2018 nach Bundesländern

Grafik 3

in Mio.



Quelle: Statistisches Bundesamt.

© Statistisches Amt München

Zunehmender Trend zum Städtetourismus

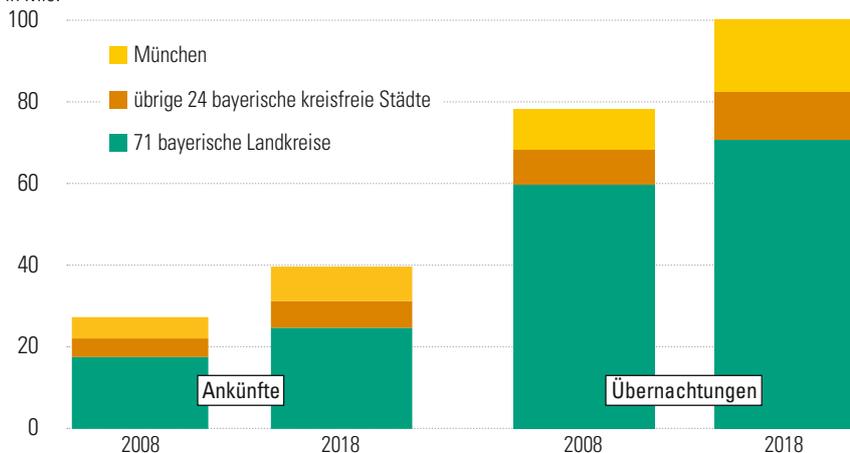
Blickt man zurück auf die vergangenen Jahre, zeigt sich, dass die Gäste- und damit auch die Übernachtungszahlen Münchens im Vergleich zu der Entwicklung für Gesamtbayern überproportional stark gestiegen sind. Während sich im Zeitraum von 2008 bis 2018 die Gästezahlen für die Landeshauptstadt um 71,1 % und die Übernachtungen um 73,9 % erhöht haben, war für Gesamtbayern ein deutlich geringeres Wachstum von 46,9 % bei den Ankünften und 28,3 % bei den Übernachtungen zu verzeichnen. Ursächlich für diese Differenzen sind die erheblich niedrigeren Wachstumsraten in den bayerischen Landkreisen im Vergleich zu München und anderen kreisfreien Städten Bayerns. Zwar befinden sich Ankünfte und Übernachtungen in den Landkreisen in absoluten Zahlen insgesamt auf einem sehr viel höheren Niveau, ihre Entwicklung fiel aber deutlich weniger dynamisch aus. So wuchs das Gästeaufkommen von 2008 bis 2018 in den 71 bayerischen Landkreisen um 39,1 %, die Übernachtungen nahmen um 18,1 % zu, siehe auch Grafik 4.

Als Resultat des überdurchschnittlichen Wachstums der Gästeankünfte in der Stadt ist der Anteil Münchens am gesamtbayerischen Touristenaufkommen im Beobachtungszeitraum von 18,1 % auf 21,1 % gestiegen. Der heutige Anteil Münchens an allen Übernachtungen in Bayern in Höhe von 17,4 % war zehn Jahre zuvor mit nur 12,8 % deutlich weniger bedeutend. Die 25 kreisfreien Städte konnten ihren Anteil am bayerischen Tourismusmarkt von 34,7 % auf 38,1 % bei den Ankünften und von 23,3 % auf 29,4 % bei den Übernachtungen steigern. Diese doch erheblichen Strukturveränderungen spiegeln den zunehmenden Trend zum Städtetourismus wider.

Dass sich Städtereisen immer größerer Beliebtheit erfreuen und in Relation häufiger werden, ist in allen deutschen Großstädten zu beobachten. In den Stadtstaaten Berlin und Hamburg beispielsweise fiel der Anstieg des Gästeaufkommens in der Zeit von 2008 bis 2018 mit Zuwachsraten von 70,8 % bzw. 74,4 % deutlich dynamischer aus als die Zunahme, die für Deutschland insgesamt zu beobachten war (39,2 %). Dadurch vergrößerten die beiden Stadtstaaten ihre Anteile an allen Gästeankünften in Deutschland ähnlich wie oben für München beschrieben. So wuchs der Anteil Berlins am Gästeaufkommen in Deutschland von 5,9 % im Jahr 2008 auf 7,3 % im Jahr 2018. Hamburgs Anteil am „Touristenkuchen“ steigerte sich leicht von 3,1 % auf 3,9 %.

Ankünfte und Übernachtungen in den bayerischen Städten und Landkreisen 2008 und 2018

in Mio.



Grafik 4

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik.

© Statistisches Amt München

Wie verteilen sich die Übernachtungen übers Jahr? Übernachtungen im saisonalen Fokus

Der Sommer ist klar die beliebtere Zeit für einen Aufenthalt in München. Über die Hälfte aller im Jahr 2018 in München getätigten Übernachtungen (56,2 %) entfiel auf das Sommerhalbjahr (Mai bis Oktober 2018), siehe Grafik 5, Seite 10. Gerade in den Ferienmonaten Juli und August stellte die bayerische Landeshauptstadt ein gefragtes Reiseziel dar. Selbst die 2018 in den Hochsommermonaten anhaltend hohen Temperaturen mit Rekordhitzewerten hielten Besucher nicht von einer Städtereise ab. Die Übernachtungszahlen erreichten im Juli sogar ihren höchsten Wert, mit insgesamt 1 820 773 gemeldeten Übernachtungen (siehe Grafik 6, Seite 10). An heißen Tagen kann München u.a. mit seinen umliegenden Seen und schattigen Biergärten punkten, die nach ausgiebigem Sightseeing oder Shopping Touren Gelegenheit zur Erfrischung und Erholung bieten. Besucherstarke Monate waren außerdem der September und der Oktober. Eine Rolle hierbei dürfte nicht zuletzt das alljährlich zu dieser Zeit stattfindende Oktoberfest spielen, für welches München internationale Aufmerksamkeit genießt. In München sind die saisonalen Schwankungen der Besucherzahlen weniger stark ausgeprägt als in vielen anderen Regionen Bayerns. 61 % der 2018 in ganz Bayern getätigten Übernachtungen entfielen auf die Sommermonate. Nur 39 % aller Übernachtungen in Bayern wurden zur Winterzeit gebucht.

Im Juli kamen die meisten Touristen

Da die hohen Übernachtungszahlen Münchens zu einem großen Anteil durch die aus dem Ausland kommenden Gäste generiert werden (48,9 %), sind die zu beobachtenden saisonalen Schwankungen nicht zuletzt auch durch deren Reiseverhalten bzw. ihrer Wahl des Aufenthaltszeitpunktes bestimmt. Wie in Grafik 7 (Seite 11) sichtbar wird, stieg der Anteil der Übernachtungen der ausländischen Gäste an allen Übernachtungen von seinem mit 43,7 % niedrigsten Stand im Februar auf den Höchstwert von 54,9 % im August.

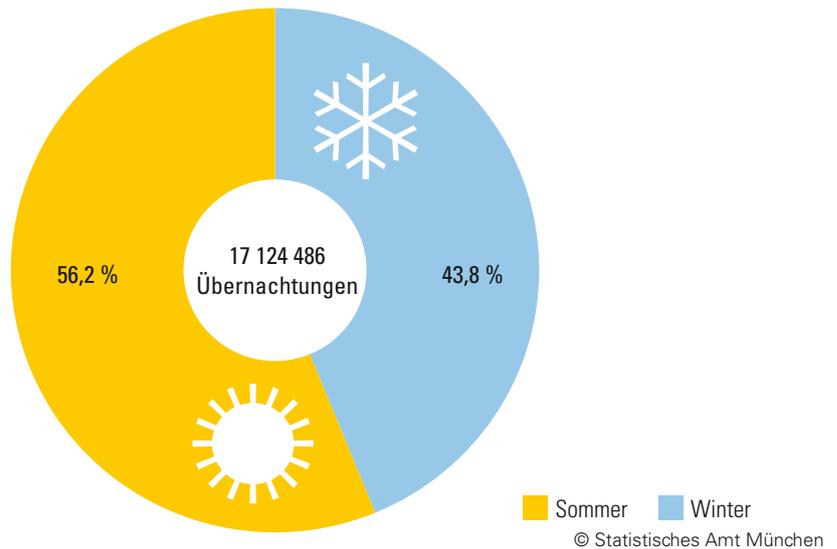
Von Juli bis September und im Dezember 2018 übernachteten mehr Gäste aus dem Ausland als aus dem Inland in der Stadt

Auch im September lag der Auslandsanteil bei den Übernachtungen bei über 50 %. Somit waren die im Juli bis September für München verzeichneten zahlreichen Übernachtungen maßgeblich auf die starke Auslandsnachfrage in dieser Zeit zurückzuführen. Im weiteren Jahresverlauf überwogen dann wieder die Übernachtungszahlen der Inländer gegenüber denen der Gäste aus dem Ausland. Ausnahme stellte jedoch der Dezember dar. Die Einkaufsmöglichkeiten und kulturellen Attraktionen wie Christkindlmärkte aber auch die 2018 günstig gelegenen Weihnachtsfeiertage hatten sicherlich ihren Anteil an der weiteren Übernachtungsspitze ausländischer Touristen im Dezember.

Diese für 2018 dargestellten Beobachtungen allgemein hoher Übernachtungszahlen in den Sommermonaten, in denen sich vor allem die Übernachtungen ausländischer Gäste bemerkbar machen, ist kein Phänomen des Jahres 2018. Betrachtet man für die vergangenen zehn Jahre die in der Fremdenverkehrsstatistik übliche Einteilung eines touristischen Jahres in Sommer- und Winterhalbjahre, so lässt sich ein stets wiederkehrendes Muster identifizieren. Im Sommerhalbjahr wird die Landeshauptstadt stets häufiger als im Winterhalbjahr frequentiert, im Winterhalbjahr übernachten in der Regel mehr Gäste aus dem In- als aus dem Ausland in der Stadt, siehe Grafik 8.

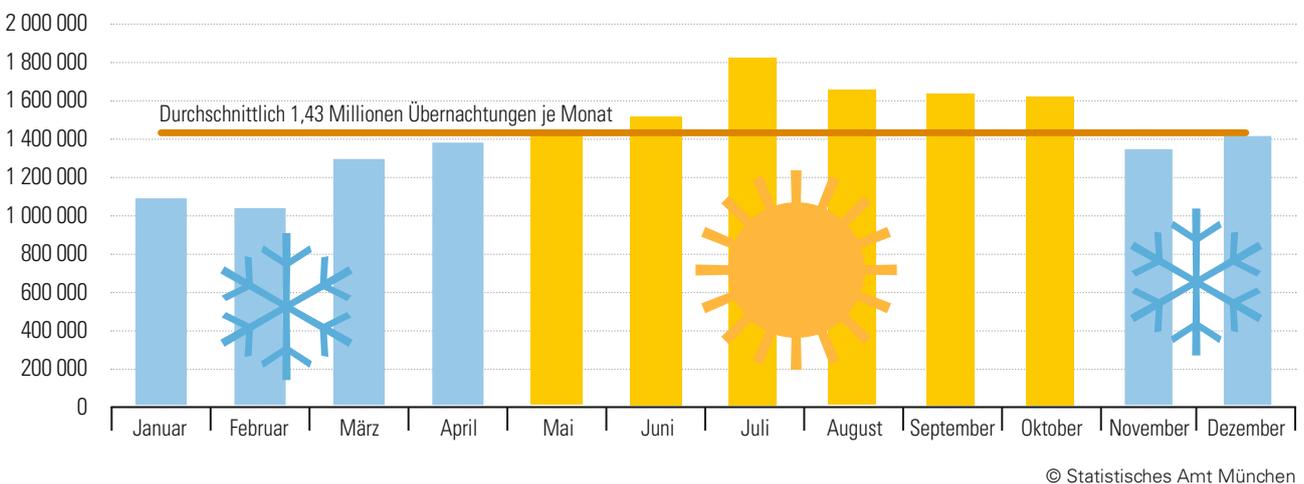
Saisonale Verteilung der Übernachtungen im Jahr 2018

Grafik 5

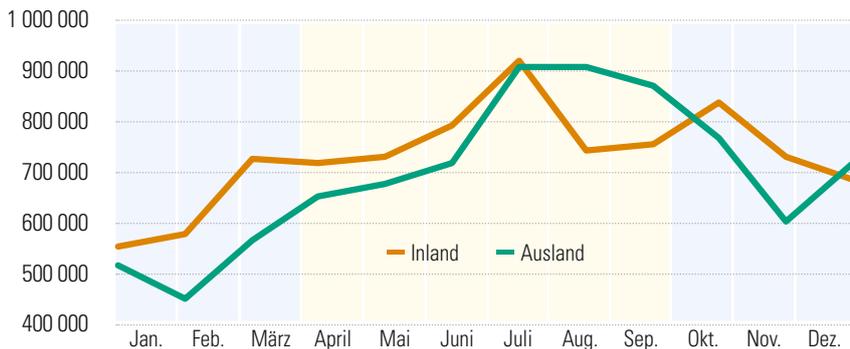


Übernachtungen im Jahr 2018 nach Monaten

Grafik 6



Übernachtungen von Gästen aus dem In- und Ausland im Jahresverlauf 2018

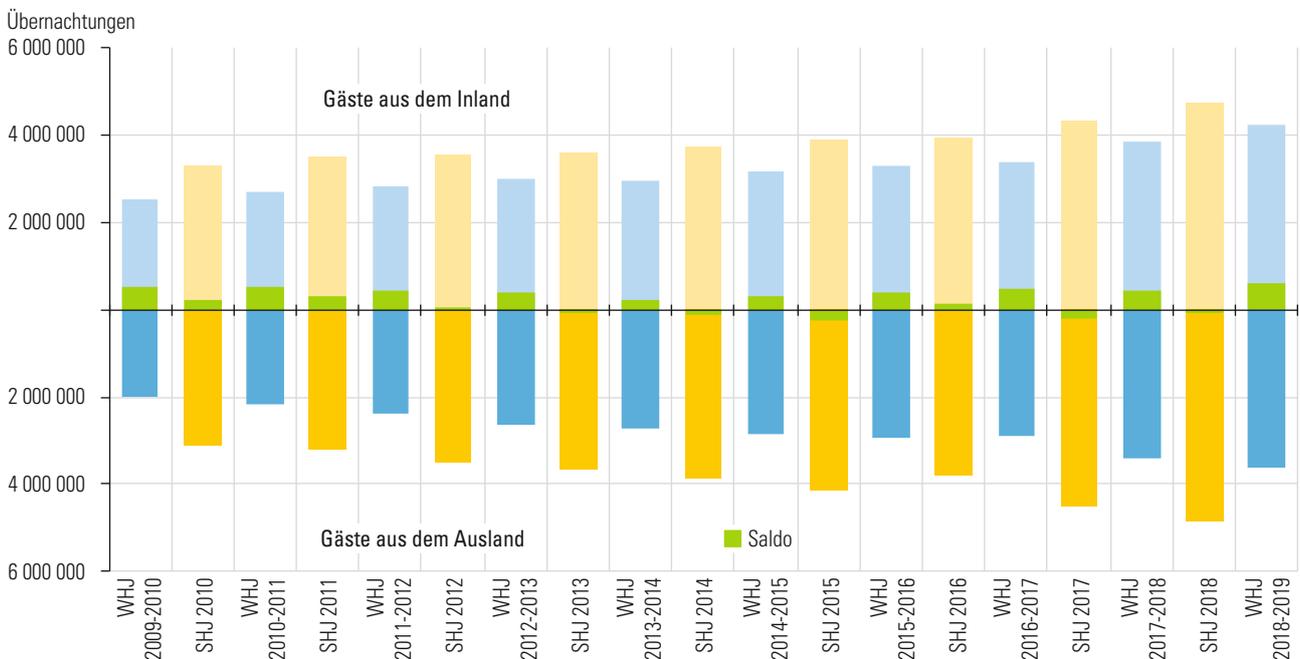


Grafik 7

© Statistisches Amt München

Übernachtungen in- und ausländischer Gäste in den Winter- und Sommerhalbjahren seit 2009

Grafik 8



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik.

© Statistisches Amt München

Woher kommen die Touristen?

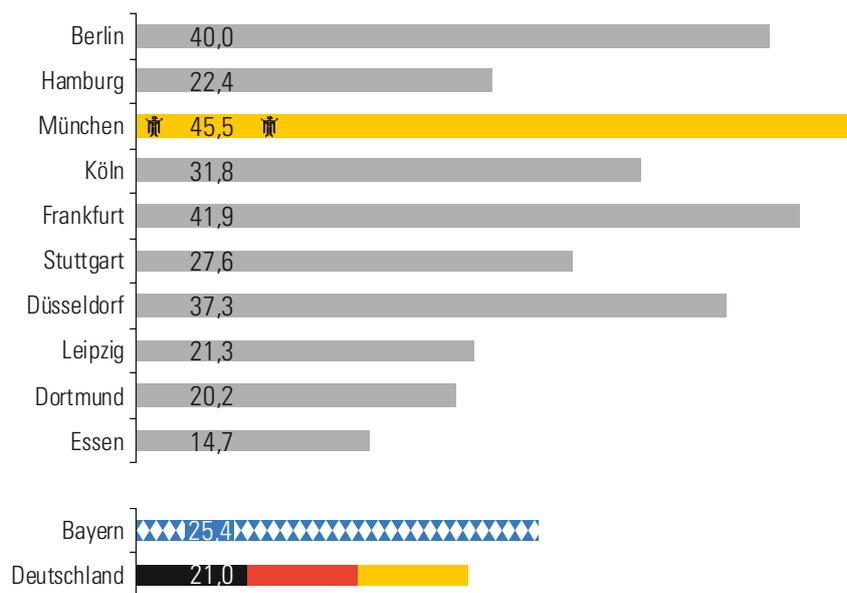
Wie schon bei der Betrachtung saisonaler Effekte deutlich wurde, ist unter den Bürgerinnen und Bürgern aus dem übrigen Deutschland ein Aufenthalt mit Übernachtung(en) in München sehr beliebt. Von wenigen Monaten im Jahr abgesehen, stellen die Inlandstouristen die Mehrheit gegenüber den aus dem Ausland kommenden Touristen. Insgesamt 4 507 912 Personen und damit 54,5 % der rund 8,3 Millionen Gäste, die 2018 in einem gewerblichen Beherbergungsbetrieb mit mindestens zehn Gästebetten in München übernachtet haben, kamen aus dem Bundesgebiet. Doch immerhin 3 758 082 Gäste, das waren 45,5 % aller Besucherinnen und Besucher Münchens, waren aus dem Ausland angereist. Damit ist der sogenannte Incoming-Tourismus, d.h. Gäste, die aus dem Ausland kommen, in München sehr stark ausgeprägt und hat insofern eine hohe Bedeutung für die Stadt. Dies wird umso deutlicher im Vergleich mit den Fremdenverkehrszahlen für Bayern insgesamt: Nur jeder vierte Gast (25,4 %), der in Bayern übernachtete, kam aus dem Ausland, bundesweit galt dies nur für jeden fünften Übernachtungsgast (21,0 %).

München ist die internationalste deutsche Stadt

Ein derart überdurchschnittlich hoher Anteil ausländischer Touristen – wie er in München vorzufinden ist – ist jedoch nicht grundsätzlich für Großstädte kennzeichnend. Vielmehr zeigt sich unter diesen ein durchaus heterogenes Bild: Von den zehn größten Städten Deutschlands (Bevölkerungsstand 31.12.2018) belief sich beispielsweise in Hamburg der Anteil der ausländischen Touristen im Jahr 2018 auf 22,4 %, Leipzig erreichte sogar nur einen Anteil von 14,7 % Auslands-gästen. München steht beim Auslandstourismus im Großstadtvergleich an der Spitze und liegt mit seinem Anteil noch über dem für Berlin verzeichneten Wert (40,0 %), siehe auch Grafik 9.

Anteil der Ankünfte von aus dem Ausland kommenden Gästen an allen Ankünften im Jahr 2018 im Städtevergleich in Prozent

Grafik 9



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

© Statistisches Amt München

Zahl der aus dem Ausland kommenden Gäste erhöhte sich von 2008 bis 2018 um 78,9 %

Der hohe Zuwachs an Gästeankünften von 71,1 % in der Zeit von 2008 bis 2018 beruhte nicht zuletzt auf einer überproportionalen Zunahme der Gäste aus dem Ausland. Während die Zahl der Gäste aus Deutschland innerhalb dieses Zeitraums um 65,1 % angestiegen ist, haben sich die Ankünfte ausländischer Gäste um 78,9 % erhöht. Im Jahr 2008 lag der Anteil des Gästeaufkommens aus dem Ausland an allen Gästeankünften in München noch bei 43,5 % und ist seither um zwei Prozentpunkte gestiegen. Die Anziehungskraft Münchens für Touristen aus aller Welt scheint demnach ungebremst.

Vor allem Gästeankünfte aus Asien nehmen rasant zu

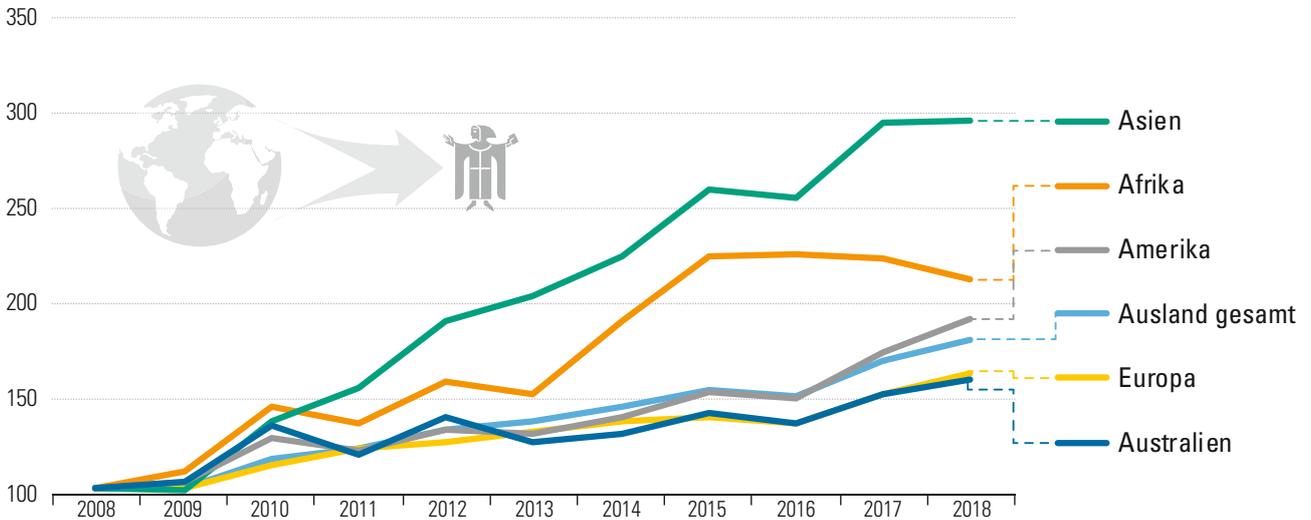
Doch aus welchen Teilen der Welt kommen die Touristen nach München? Da die Monatszahlen der Tourismusstatistik keine näheren Informationen bzgl. der verschiedenen deutschen Herkunftsorte liefern, können zum Binnentourismus leider keine näheren Untersuchungen angestellt werden. Erfasst wird jedoch das jeweilige Herkunftsland der Gäste aus dem Ausland, so dass sich hinsichtlich der Zusammensetzung der ausländischen Gäste einige interessante Entwicklungen in der jüngeren Vergangenheit beobachten lassen. Innerhalb der Gruppe der aus dem Ausland nach München kommenden Gäste dominieren seit jeher die Reisenden aus Europa. Ihre Bedeutung ist in den letzten Jahren jedoch leicht gesunken: So sind die Gästeankünfte aus Europa mit einem Zuwachs von 60,9 % nur unterdurchschnittlich stark gewachsen, weshalb ihr Anteil am ausländischen Gästeaufkommen von 64,9 % im Jahr 2008 auf 58,4 % im Jahr 2018 zurückging. Dagegen war bei den Touristen aus Asien die höchste Steigerungsrate zu beobachten: Im Jahr 2018 übernachteten 764 422 Gäste aus Asien in München. Das waren drei Mal so viele wie im Jahr 2008. Damit kam 2018 jeder fünfte ausländische Tourist aus Asien, im Jahr 2008

waren nur 12,3 % asiatischer Herkunft. Innerhalb der Gruppe der asiatischen Gäste war bei den Besuchern aus China (+ 333 %) und den arabischen Golfstaaten (+ 206 %) der steilste Anstieg bei den Gästeankünften zu verzeichnen. Drittwichtigster Quellkontinent für den Münchner Tourismus war Amerika mit einem Anteil von 17,6 % an allen Ankünften aus dem Ausland im Jahr 2018. Die Zahl der Ankünfte aus Übersee stieg seit 2008 um 90,7 % auf rund 660 000 an. Wie Grafik 10a zeigt, ist auch eine stark überproportionale Zunahme der Gäste aus Afrika festzustellen. Allerdings ist der Ausgangswert von rund 20 300 Gästen aus Afrika vergleichsweise gering, so dass trotz des Anstiegs die Gästeankünfte aus Afrika auch 2018 nur 1,1 % aller Ankünfte aus dem Ausland ausmachten, siehe auch Grafiken 10a und 10b.

Entwicklung ausländischer Gästeankünfte nach Herkunftskontinenten seit 2008

Grafik 10a

Index (2008 = 100)

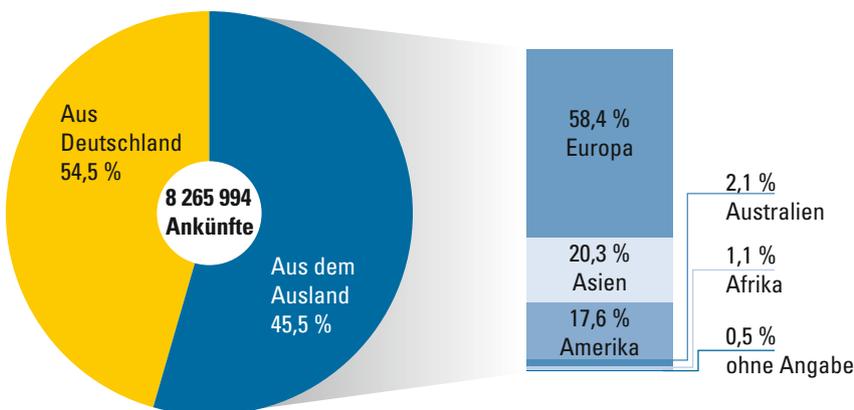


Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik.

© Statistisches Amt München

Verteilung der Gästeankünfte 2018 nach der Herkunft

Grafik 10b



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik.

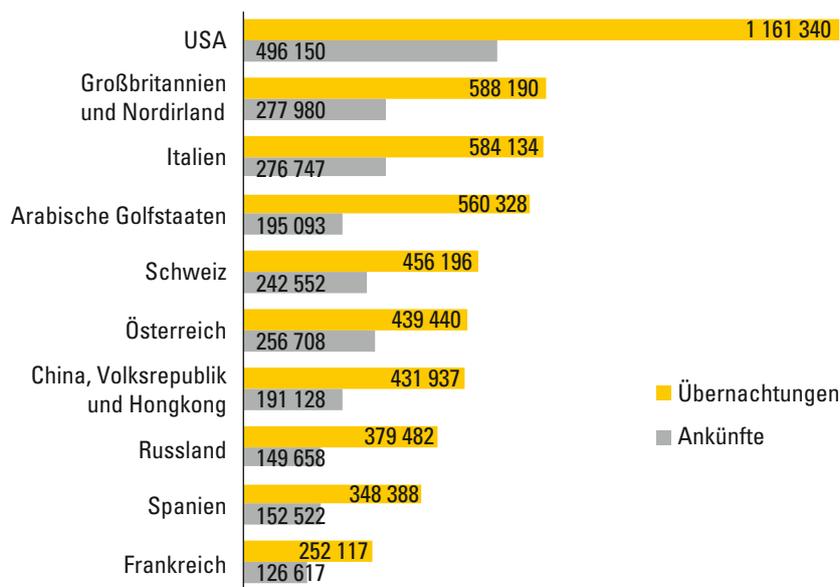
© Statistisches Amt München

Touristen aus den USA bilden die größte ausländische Besuchergruppe

Geht man von der Betrachtung nach Herkunftskontinenten eine Ebene tiefer und differenziert nach den einzelnen Herkunftsländern ergibt sich für 2018 die in Grafik 11 dargestellte Rangliste der für München wichtigsten Quellmärkte. So stellten die US-Amerikaner nach wie vor die mit Abstand größte ausländische Gruppe. Die beinahe 500 000 Gäste aus den USA im Jahr 2018 kamen auf exakt 1 161 340 Übernachtungen. Damit entfielen 13,9 % aller Übernachtungen von Ausländern auf die Gruppe der US-Amerikaner. An zweiter Stelle in der Rangfolge hinsichtlich Ankünfte und Übernachtungen standen die Gäste aus Großbritannien und Nordirland. Die rund 280 000 britischen und irischen Touristen tätigten fast 590 000 Übernachtungen, das waren 7,0 % aller ausländischen Übernachtungen. Ähnlich hoch im Kurs wie bei den Gästen aus Großbritannien und Nordirland stand die bayerische Landeshauptstadt bei den Italienern. Sowohl ihre Besuchergruppe als auch ihre Übernachtungsanzahl war 2018 nur geringfügig kleiner. Die Österreicher kamen 2018 ebenfalls zahlreich nach München (256 708 Gäste). Allerdings blieben sie eher kurz, so dass sie bei den Ankünften auf den vierten Platz kamen, aber bei der Anzahl der Übernachtungen nur an sechster Stelle standen. Genau umgekehrt verhielt es sich bei den Besuchern aus den arabischen Golfstaaten. Mit rund 195 000 Gästen stellten sie die sechstgrößte Besuchergruppe. Aufgrund ihrer überdurchschnittlich hohen Verweildauer von 2,9 Tagen entfiel auf diese 6,7 % des ausländischen Übernachtungsvolumens, was dem vierten Platz in der Kategorie Übernachtungen entspricht.

Top 10 der Herkunftsländer ausländischer Gäste im Jahr 2018

Grafik 11



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik.

© Statistisches Amt München

Wie lange bleibt der Durchschnittstourist?

2,5 Tage verweilte ein Gast 2018 durchschnittlich in Bayern. Bei Übernachtung in der Stadt ist der Aufenthalt in der Regel kürzer. Von den fünf größten Städten Bayerns hielten sich die Touristen 2018 in München mit im Durchschnitt 2,1 Tagen noch am längsten auf. In Nürnberg, Augsburg und Regensburg blieb der Durchschnittstourist nur 1,8 Tage, in Ingolstadt betrug die durchschnittliche Aufenthaltsdauer 1,7 Tage.

Im Landkreis Passau hielten sich die Bayern-Touristen am längsten auf

Von den sieben Regierungsbezirken Bayerns wurde 2018 für Niederbayern die höchste durchschnittliche Verweildauer ausgewiesen (3,7 Tage). Die Tourismusregion „Bayerisches Golf- und Thermenland“, welche überwiegend in diesem Regierungsbezirk liegt, scheint sich für einen längeren Aufenthalt anzubieten. Hier befindet sich auch der Spitzenreiter von allen Landkreisen in Bayern: Durchschnittlich 5,1 Tage verbrachten die Touristen im Landkreis Passau.

An zweiter Stelle des Landkreis-Rankings steht der Landkreis Bad Kissingen in Unterfranken (5,0 Tage), gefolgt von den Landkreisen Rottal-Inn (4,6 Tage) und Freyung-Grafenau (4,4 Tage), wiederum in Niederbayern. Am unteren Ende der Skala standen die Landkreise Erding und Freising mit einer Aufenthaltsdauer von jeweils nur 1,5 Tagen im Durchschnitt. Erstaunlich ist, dass die Verweildauer von Touristen im Landkreis München mit 1,9 Tagen kürzer ausfiel als in der Stadt.

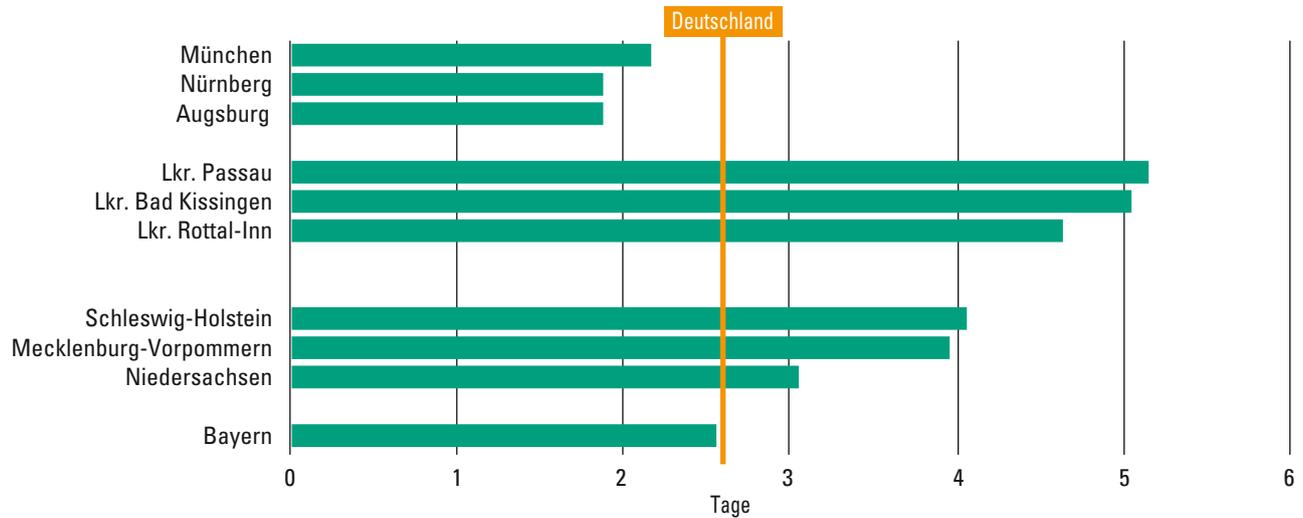
Deutschlandweit betrachtet, belief sich die durchschnittliche Verweildauer auf 2,6 Tage. Auch hier ergaben sich 2018 je nach Bundesland erhebliche Abweichungen. Spitzenreiter war Schleswig-Holstein mit 4 Tagen, gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern mit 3,9 Tagen, siehe auch Grafik 12. Im Stadtstaat Bremen war die Aufenthaltsdauer mit durchschnittlich nur 1,8 Tagen am kürzesten. Berlin-Touristen blieben mit durchschnittlich 2,4 Tagen etwas länger in der Stadt als Münchenbesucher, dafür wiederum lag die durchschnittliche Verweildauer von Übernachtungsgästen in München leicht über dem für Hamburgs Touristen ausgewiesenen Wert von 2,0 Tagen.

Innerhalb der Gruppe der Münchner Gäste variierte die durchschnittliche Verweildauer je nach Herkunftsland. Am längsten blieben 2018 die Gäste aus Indien in München. Sie verweilten im Durchschnitt 3,2 Tage in der Stadt, dicht gefolgt von den Maltesern, die sich 3,1 Tage aufhielten. Am kürzesten hielten die Österreicher ihren Aufenthalt in München, sie blieben im Schnitt nur 1,7 Tage.

Gäste aus Indien blieben mit 3,2 Tagen im Durchschnitt am längsten in München – Österreicher verweilten nur kurz

**Durchschnittliche Verweildauer der Touristen in 2018
TOP 3 der größten Städte und aller Landkreise Bayerns, sowie der Bundesländer Deutschlands**

Grafik 12



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik.

© Statistisches Amt München

Was macht man beim Münchenbesuch?

Was ist es, das die Gäste aus aller Welt so zahlreich nach München zieht? Was suchen sie, was unternehmen sie hier? Bei der Frage nach Anlass und Zweck des Aufenthalts der Münchentouristen stößt eine Analyse der Ergebnisse der Beherbergungsstatistik rasch an ihre Grenzen. Gründe des Aufenthalts werden nicht erhoben, auch erfolgt keine Differenzierung ob es sich um eine Privat- oder Geschäftsreise handelt. Als Gäste bzw. Touristen im Sinne der Fremdenverkehrsstatistik zählen sowohl Urlauberinnen und Urlauber bzw. klassische Städtereisende als auch Geschäftsreisende, die in erster Linie aus beruflichen Gründen in der Stadt übernachten.

Geschäftsleute aus aller Welt zieht der Wirtschaftsstandort München aufgrund seiner großen Zahl bedeutender und international agierender Unternehmen unterschiedlichster Branchen an. Zudem gilt die Landeshauptstadt als Top-Destination für internationale Messen. So standen 2018 insgesamt 174 Messeveranstaltungen mit 37 698 Ausstellern auf dem Programm. Vielfältige Kulturangebote, zahlreiche Sehenswürdigkeiten, gute Einkaufsmöglichkeiten, traditionelle Biergartenkultur und ein attraktives Umland gelten als Gründe, weshalb sich Städtereisende für die bayerische Landeshauptstadt als Reiseziel entscheiden. Aber auch der spezielle Charme der Stadt, der durchaus auch geprägt ist von interessanten Gegensätzen, möchte erlebt werden: Schickeria und Gemütlichkeit, Tradition und Moderne, hektisches Treiben einer Großstadt und Erholung im Englischen Garten. Alles Assoziationen, die ohne spezielle Erfassung der Reisegründe nur schwer statistisch auszuwerten sind. Anhaltspunkte darüber, was 2018 beliebte Touristenziele waren und welche Messen besonders viele Geschäftsreisende auf ihrer Agenda hatten, gibt – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – die Infografik auf den Seiten 18 /19 und Grafik 13. Bei der Interpretation der aufgeführten statistischen Zahlen ist zu beachten, dass die angegebenen Besucherzahlen auch Tagestouristen sowie einheimische Bürgerinnen und Bürger beinhalten.

Besucherstärkste Messen im Jahr 2018

Grafik 13



¹⁾ Alle Veranstaltungen in der Messe München. (inkl. ICM – Internationales Congress Center München), im Bauzentrum Poing und im MOC Veranstaltungszentrum München.

Welche Unterbringungsmöglichkeiten stehen den Touristen zur Verfügung?

Nicht nur die Übernachtungs- und Gästezahlen sind in den letzten Jahren stark gestiegen, auch das Angebotsvolumen, d.h. die Zahl der Unterbringungsmöglichkeiten, ist gewachsen. Im Zeitraum von 2013 bis 2018 stieg die Gesamtzahl der Beherbergungsbetriebe, die eine Kapazität von mindestens zehn Gästebetten aufwiesen, um 12,6 %. Damit standen für die Unterbringung der zahlreichen Münchenbesucher und -besucherinnen zum Jahresende 2018 insgesamt 448 Beherbergungsbetriebe zur Verfügung.

Bei den Münchner Beherbergungsbetrieben handelt es sich vor allem um Hotels (44,6 %) und Hotels garnis (44,4 %), siehe Grafik 14a. Der beschriebene Zuwachs an Betriebsstätten ist maßgeblich auf die Betriebsart Hotel zurückzuführen. 200 Hotels wurden Ende 2018 in der Stadt betrieben. Damit hat sich die Zahl der klassischen Hotelbetriebe innerhalb von fünf Jahren um knapp ein Drittel erhöht. Die Zahl der Hotels garnis lag Ende 2018 mit 199 ähnlich hoch wie die der Hotels. Ein Hotel garni ist ein Hotelbetrieb, der neben Beherbergung und Frühstück im Gegensatz zu den Hotels keine oder höchstens kleine Speisen anbietet. Anders als bei den klassischen Hotelbetrieben lag die Anzahl der Hotels garnis, nach Zu- und Abgängen im Zeitverlauf, im Jahr 2018 auf nahezu unverändertem Niveau gegenüber 2013 (202). Zur Hotellerie Münchens zählen zum Stand 31.12.2018 außerdem 29 Pensionen sowie 5 Gasthöfe. Ferner befinden sich im Stadtgebiet 15 sogenannte „sonstige Beherbergungsbetriebe“. Hierunter fallen z.B. Jugendherbergen, Ferien- und Schulungsheime.

32 % mehr Hotels gegenüber 2013

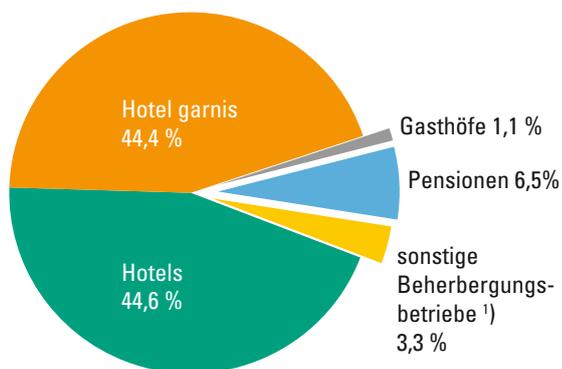
Die Beherbergungsbetriebe Münchens kamen Ende des Jahres 2018 zusammen auf eine Bettenkapazität von 79 746 Betten. Dabei stellten die Hotels mit 51 137 Betten knapp zwei Drittel (64,1 %) des gesamten Bettenangebots. Die Zahl der von den Hotels angebotenen Betten ist in den letzten fünf Jahren überproportional zum Ausbau der Übernachtungskapazitäten gestiegen. Während der Hotelmarkt mit in Summe 49 neuen Hotels um 32,5 % gewachsen ist, hat sich zugleich dessen Bettenkapazität um 42,6 % erhöht. Demnach nahm die durchschnittliche Bettenkapazität je Hotel von 238 im Jahr 2013 auf 256 im Jahr zu.

Trend zu größeren Hotels

Bei den Hotels garnis stieg trotz nahezu gleich gebliebener Betriebszahl die Zahl der angebotenen Betten in der Zeit von 2013 bis 2018 um rund 25 % auf 24 658 Betten. Damit verfügten die Hotels garnis über knapp 31 % des Bettenangebots aller Beherbergungsbetriebe. Die durchschnittliche Bettenkapazität erhöhte sich innerhalb von fünf Jahren von 98 auf 124 Betten je Hotel garni. Der Trend geht somit zu immer größeren Hotels, siehe auch Grafik 14b.

Beherbergungsbetriebe nach Betriebsarten zum 31.12.2018

Grafik 14a



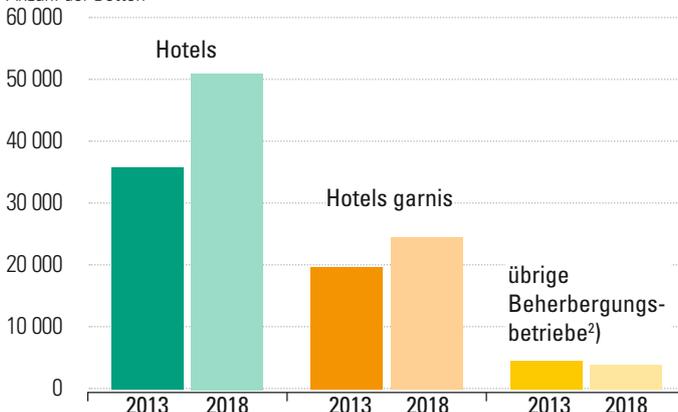
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik.

¹⁾ Ohne Campingplätze. - ²⁾ Einschl. Gasthöfe, Pensionen.

Beherbergungsbetriebe nach Betriebsart und Bettenanzahl 2018 gegenüber 2013

Grafik 14b

Anzahl der Betten



© Statistisches Amt München

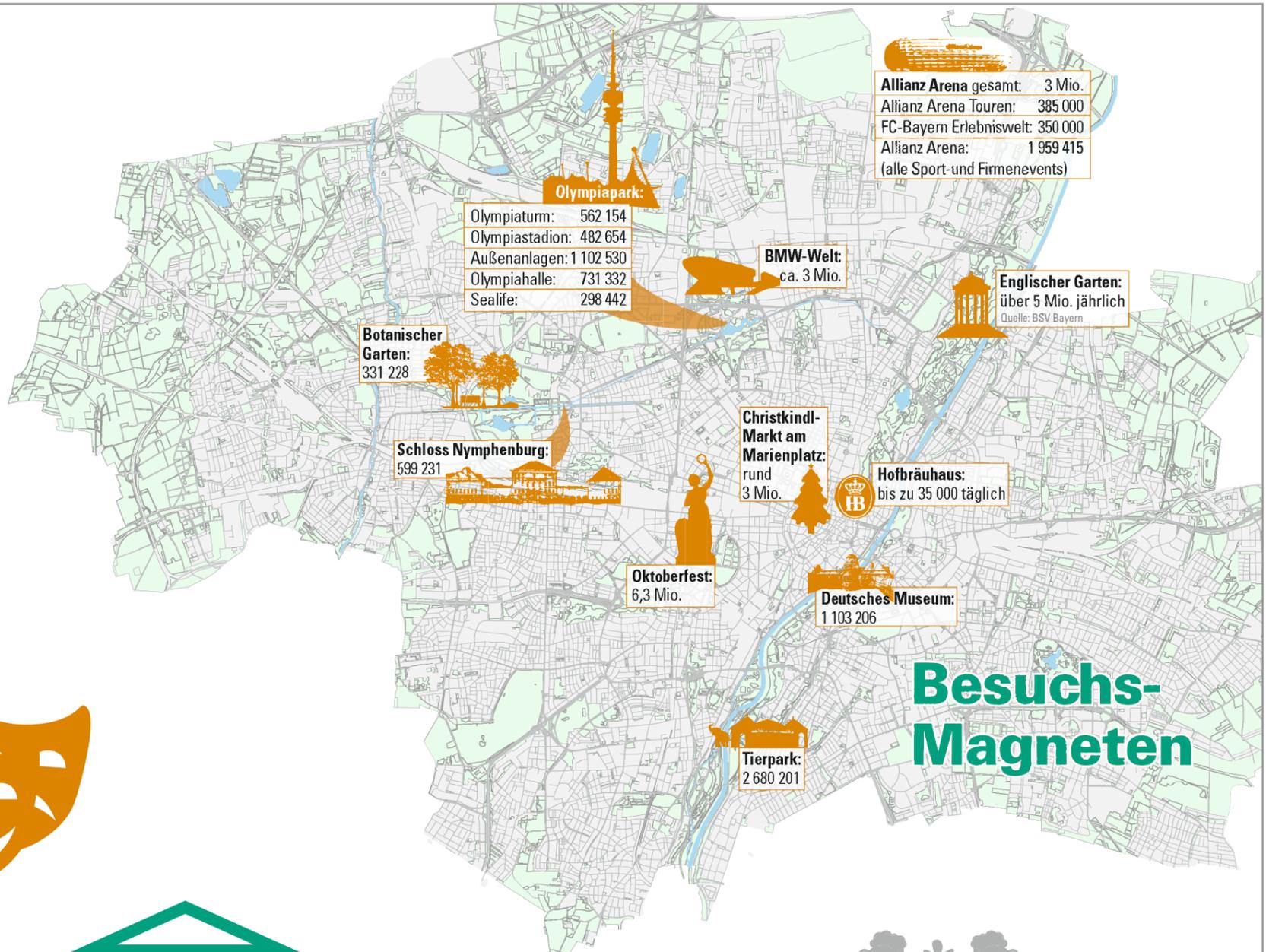
Münchner Freizeittourismus in Zahlen 2018



Staatliche und städtische Theater und Spielstätten

| | Besuchszahlen |
|--|---------------|
| Nationaltheater | 472 986 |
| Deutsches Theater GmbH ¹⁾ | 332 613 |
| Prinzregententheater/Bayerische Theaterakad. A. Everding ²⁾ | 230 273 |
| Residenztheater | 186 389 |
| Theater am Gärtnerplatz | 155 044 |
| Münchner Kammerspiele | 132 452 |
| Münchner Volkstheater | 105 716 |

¹⁾ Besuchszahlen ohne Ballsaison.
²⁾ Einschl. externer Veranstalter und der Bayerischen Staatstheater.



Museen und Sammlungen mit den meisten Besuchszahlen

| | |
|--|-----------|
| Deutsches Museum (Museumsinsel, Verkehrszentrum) | 1 103 206 |
| Schloss Nymphenburg (Gesamtbereich) | 599 231 |
| Pinakothek der Moderne | 373 194 |
| Residenzmuseum | 345 378 |
| Alte Pinakothek | 330 949 |
| Städtische Galerie im Lenbachhaus | 295 711 |
| Neue Pinakothek | 246 150 |
| Schatzkammer der Residenz | 185 600 |
| Museum Mensch und Natur | 152 582 |
| Museum Brandhorst | 134 915 |



Wie sind die Hotelleriebetriebe auf das Stadtgebiet verteilt?

Außerhalb der Innenstadt werden die Hotels weniger, dafür Häufung von Betrieben in einzelnen Arealen

Einen Eindruck von den Standorten und Kapazitäten der Hotels vermittelt Karte 1, in welcher die zum 31.07.2019 aktuellen Hotelleriebetriebe mit mindestens zehn Gästebetten nach Größe des Betriebs dargestellt sind, wobei sich die Größe an der Zahl der Zimmer (gemäß Eigenauskunft der Betriebe bzw. Eigenrecherche) bemisst. Der Großteil der Hotelstandorte konzentriert sich auf die Innenstadtbezirke. Je weiter entfernt von der Innenstadt umso weniger Hotels sind vorzufinden, dann aber oftmals als Konglomerat mehrerer relativ nah beieinander gelegener Betriebe mit durchaus großen Zimmerkapazitäten. So z.B. im Stadtbezirksteil 19.2 Obersendling im Süden der Stadt, in der Messestadt Riem oder auch im nördlich der Innenstadt gelegenen Stadtbezirksteil 12.3 Alte Heide-Hirschau des Stadtbezirks 12 Schwabing-Freimann. Im letztgenannten Stadtbezirksteil Alte Heide-Hirschau befinden sich beispielsweise zwölf Betriebe mit zusammen über 2 600 Zimmern. Auffällig bei der Verteilung der Hotelleriestandorte ist ferner die vergleichsweise geringe Dichte von zudem überwiegend kleineren Hotels im westlichen Teil der Stadt.

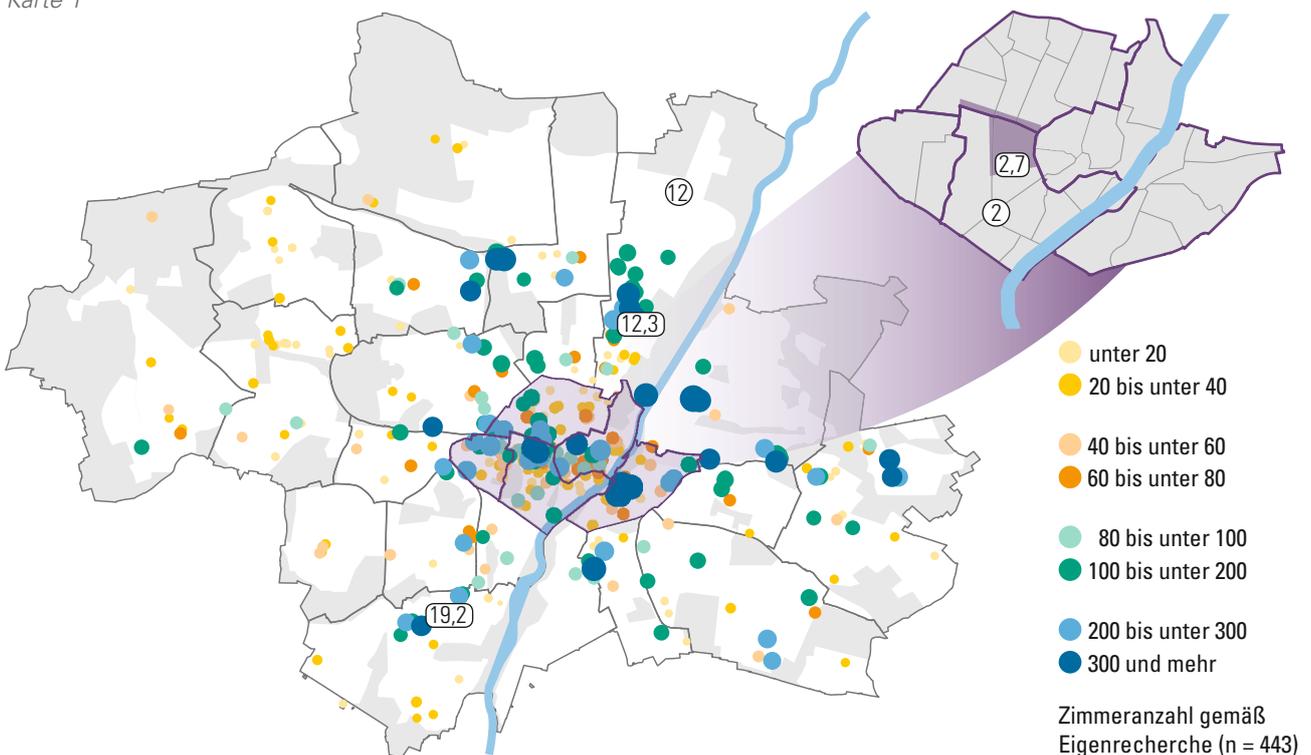
Ein Viertel der Hotelleriebetriebe befindet sich im Stadtbezirk 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt

Bei näherer Betrachtung der Hotelsituation in den Innenstadtbezirken, lässt sich feststellen, dass der Stadtbezirk 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt auch weiterhin die mit Abstand höchste Dichte an Beherbergungsbetrieben aufweist. Tatsächlich befindet sich hier mit 113 Unterkünftsstätten gut ein Viertel (25,5 %) aller Hotelleriebetriebe Münchens. Ein Fünftel (20,1 %) des gesamten Zimmerangebots wird in dem Bezirk vorgehalten.

Analysiert man die Verteilung innerhalb dieses Stadtbezirks, lässt sich die Hotelkonzentration noch stärker eingrenzen: Die meisten der Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe und Pensionen mit einer Adresse des Stadtbezirks 2 haben ihren Standort im Stadtbezirksteil 2.7 Ludwigsvorstadt-Kliniken. Insgesamt 79 Hotelleriebetriebe aller Größenkategorien sind auf dem Areal in Hauptbahnhofnähe (Paul-Heyse-Straße, Lindwurmstraße, Altstadttring und Elisenstraße), einer Fläche (lila markiert), die zweimal so groß ist wie die Theresienwiese, ansässig. Überraschend ist der hohe Anteil kleinerer bzw. mittelgroßer Betriebe. Bei 74 % der Betriebe in diesem Stadtteil, handelt es sich um Unterkünfte mit weniger als 100 Zimmern.

Hotellerie nach Zahl der Zimmer zum Stand Juni 2019

Karte 1



© Statistisches Amt München

Ca. 25 Betriebe gehören mit jeweils mehr als 300 Zimmern zur größten Kategorie der Klassifikation nach Zahl der Zimmer. Damit verfügen knapp 6 % der Hotelbetriebe über ein Viertel der gesamten Zimmerkapazitäten von über 41 000 Zimmern. Etwas mehr als 30 Betriebe haben jeweils 200 bis 300 Zimmer, weitere rund 70 Hotels bieten zwischen 100 und 200 Zimmern an. Auf diese beiden Kategorien entfielen gut 44 % des gesamten Zimmerangebots.

6 % der Betriebe verfügen über 25 % der Zimmerkapazitäten

Kategorien der Hotels – Unter wie vielen Sternen können die Gäste schlafen?

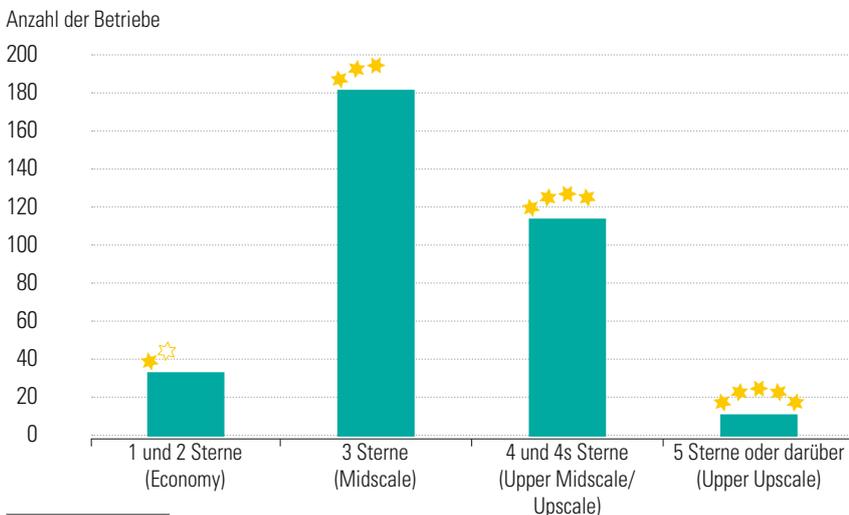
Hotelklassifikationen geben darüber Auskunft, welchen Standard der jeweilige Hotelbetrieb bietet und dienen damit vielen Touristen der Orientierung bei der Auswahl einer Unterkunft. In Deutschland vergibt der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA) die bekannten Hotelsterne anhand eines umfangreichen Kriterienkatalogs. Die Klassifikation geschieht nicht automatisch, sondern nur auf Antrag der Betriebe, ist nicht kostenfrei und muss regelmäßig erneuert werden. 117 der zum Stand Juli 2019 im Stadtgebiet München befindlichen Hotelleriebetriebe mit mindestens zehn Gästebetten weisen eine Hotelklassifizierung gemäß DEHOGA auf. Gut die Hälfte dieser Betriebe (60) fällt in die Drei Sterne bis Drei Sterne-Superior-Kategorie. Der Zusatz „Superior“ kennzeichnet jene Betriebe zusätzlich, die in ihrer Kategorie ein besonders hohes Maß an Dienstleistungen aufweisen. Ein weiteres Drittel der klassifizierten Hotels wurde mit Vier Sternen bzw. Vier Sterne-Superior bewertet. In die höchste zu vergebende Kategorie von Fünf Sternen bzw. Fünf Sterne-Superior fallen sechs Münchner Hotels. Bayernweit schmücken sich insgesamt 20 Hotels mit der Sterneanzahl dieser Luxuskategorie (Stand: Januar 2019).

Um noch mehr Unterkünfte kategorisieren zu können, wird, sofern keine DEHOGA Bewertung vorlag, im Folgenden das Klassifizierungssystem des Hotel-Buchungsportals der HRS Group hinzugezogen (HRS Sterne). Dieses entspricht nicht dem DEHOGA Bewertungssystem, dient jedoch ebenfalls sehr vielen Reisenden als Orientierungshilfe bei der Einschätzung des zu erwartenden allgemeinen Niveaus an Ausstattungen und Services.

Von den 341 Hotelleriebetrieben Münchens, die sich entweder gemäß der deutschen Hotelklassifizierung haben einstufen lassen oder zu denen eine HRS Bewertung vorlag, fielen 181 in die Kategorie von Mittelklassehotels. Ein Drittel der Betriebe können der vier Sterne bzw. der international gebräuchlichen Bezeichnung „Upper Midscale/Upscale“ Kategorie zugeordnet werden. In die höchste Bewertungsstufe entfallen 12 Hotels und damit 3,5 % aller Hotelleriebetriebe mit vorliegender Bewertung, siehe Grafik 15.

Gut die Hälfte der Hotelleriebetriebe fällt in die drei Sterne Kategorie

Übernachungskategorien¹⁾ der Hotelleriebetriebe in München



Grafik 15

¹⁾ Angaben gemäß DEHOGA, ansonsten HRS.

© Statistisches Amt München

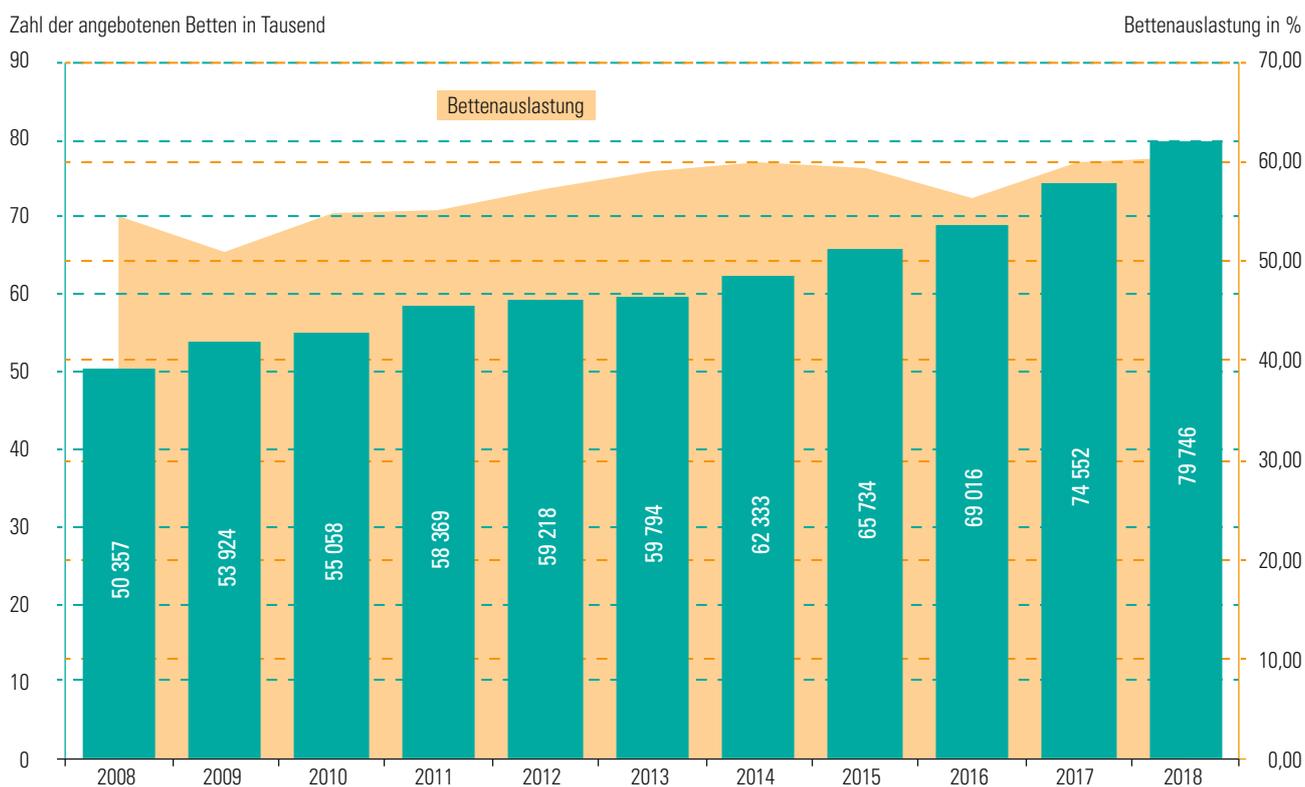
Wie sind die Hotels ausgelastet?

Angesichts des stark wachsenden Hotelmarktes stellt sich die Frage, inwieweit die mittlerweile vorhandenen Kapazitäten tatsächlich in Anspruch genommen werden. Geht das Wachstum einher mit den steigenden Gäste- und Übernachtungszahlen, oder sind die Beherbergungsbetriebe durch deren mengenmäßige Zunahme und dem Ausbau der Kapazitäten mittlerweile weniger ausgelastet als früher? In der monatlichen Tourismusstatistik wird als Auslastungsmaß traditionellerweise die Bettenauslastung verwendet. Diese wird durch Division der getätigten Übernachtungen durch die angebotenen Bettentage – ausgedrückt in Prozent – berechnet. Die angebotenen Bettentage wiederum werden durch Multiplikation der angebotenen Betten mit der Zahl der betrieblichen Öffnungstage im Berichtszeitraum ermittelt.

Für die Münchner Beherbergungsbetriebe wird für das Jahr 2018 eine durchschnittliche Auslastung von 60,5 % ausgewiesen. Ein Blick auf die Entwicklung in den letzten Jahren zeigt, dass trotz der deutlichen Steigerung der Kapazitäten die Auslastung der Betten seit 2013 nicht nur auf einem stabilen Niveau gehalten werden, sondern sogar um 1,5 Prozentpunkte gesteigert werden konnte (59,0 % in 2013), siehe auch Grafik 16.

Bettenangebot und durchschnittliche Bettenauslastung in den Münchner Beherbergungsbetrieben¹⁾ in den Jahren 2008 bis 2018

Grafik 16



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik.

¹⁾ Seit Januar 2012 Beherbergungsbetriebe mit mind. zehn Betten, vorher Abschneidegrenze bei 9 Betten.

© Statistisches Amt München

Entsprechend der Übernachtungszahlen schwankt auch der Auslastungsgrad im Jahresverlauf. Während im Januar 2018 nur 46,6 % der Übernachtungsmöglichkeiten in Anspruch genommen wurde, waren im Spitzenmonat Juli die angebotenen Bettenkapazitäten zu 74,5 % belegt.

Diese saisonalen Schwankungen verlaufen jedoch auf hohem Niveau, was insbesondere im landes- und auch im bundesweiten Vergleich deutlich wird. So lag sogar Münchens niedrigster monatlicher Auslastungswert im Januar

immer noch über dem landesweiten Jahresdurchschnitt in Höhe von 46,5 %. Von allen kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns hatte München mit seinem Jahresdurchschnittswert von 60,5 % den höchsten Auslastungsgrad erzielen können. Die Landeshauptstadt kann hier als Ganz-Jahres-Destination punkten, während viele der Landkreise aber auch kreisfreien Städte wesentlich stärkeren saisonalen Abhängigkeiten ausgesetzt sind.

Berücksichtigt man, dass zumindest in der Hotellerie üblicherweise das Zimmer und nicht das Bett die Vermietungseinheit darstellt, käme man bei Bezug der Auslastung auf die Belegung der Zimmer auf eine deutlich höhere effektive Auslastung im Jahresdurchschnitt. Denn ein Doppelzimmer ist auch bei Belegung mit nur einer Person ausgelastet, nachdem das übrige freie Bett faktisch nicht mehr vermietet werden kann. Insofern wäre die mittels der Beherbergungsstatistik leider nicht erhobene Zimmerauslastung der aussagekräftigere Indikator als die Bettenauslastung. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft der LH München gibt für die Hotellerie eine durchschnittliche Zimmerauslastung von 75,6 % im Jahr 2018 an und beruft sich dabei auf die Berechnungen von STR Global Reports.

Die relativ hohe Betten- und Zimmerauslastung lässt erkennen, dass zu besonderen Anlässen oder Ereignissen wie Messen oder Oktoberfest durchaus erhebliche Engpässe auftreten können. Dafür, dass eine Marktsättigung noch nicht erreicht ist, spricht der bislang für 2019 zu beobachtende weitere Ausbau der Hotelkapazitäten. Bis zum Stand September 2019 kamen zehn neue Hotels und zwei weitere Hotels garnis hinzu. Das Bettenangebot der Hotellerie erhöhte sich somit seit Ende 2018 um 8,3 % auf 83 403 Betten (Stand September 2019). Auch weiterhin ist eine hohe Investitionsbereitschaft in der Münchner Hotellerie zu beobachten.

Um mögliche negative Auswirkungen eines allzu rasanten touristischen Wachstums zu vermeiden, benennt die Tourismusstrategie der Stadt im Hinblick auf die kommenden Jahre ein Wachstum mit Augenmaß als wichtigstes strategisches Ziel.